Bei Ueberreichung eines silbernen Myrthenkranzes.

Anmuthig prangt in frischem Jugendglanze
Die junge Braut im grünen Myrthenkranze,
Vor ihren Augen liegt das Leben offen,
Ihr ganzes Dasein ist ein selig Hoffen;
Auf ihn, dem sie ihr Leben anvertraut,
Blickt nassen Auges, still verklärt die Braut.

Und jener Kranz, so frisch, so blüthenreich,
Er welkte nicht, den andern Blumen gleich,
Nicht hat der Sturm des Lebens ihn verheert,
In Silber hat die Zeit sein Grün verklärt.

Dem Kranze gleich, ist Euer treues Lieben
Im Sturm der Zeiten unversehrt geblieben,
Sein Grün verklärte sich in Silberlicht
Und Euer Hoffen ward zur Zuversicht.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00000566&imgid=00000290.jpg